



S Ein Herz wie lebstu noch? nimst du mit deinem
Stande/
Das heist/ mit GOTT vorlieb? und denckstu noch
an mich.

Ich bin gar wol versorgt/ in diesem Lebens-Lande:
Ja wen mich JESUS sieht/ so denck ich noch an dich.

Wir haben in der Welt den Himmel oft genossen:
Dein Geist war/ neben mir / auf JESUM hingericht.

In dieser Hoffnung ist die schöne Zeit verflossen.
Auch da mein Ende kam/ so ließ ich JESUM nicht.

Die Liebe suchten wir auf einem festen Grunde.
Gebet und Glauben war die meiste Freudigkeit.

Also gedachten wir an keine böse Stunde:
Den JESUS war der Trost und die Zufriedenheit.

Die Kinder mussten sich nach unsrer Weise schicken.
Sie waren in der Welt / jedoch nicht von der Welt.

So bleiben Sie veranügt und reich in allen Stücken/
Ob gleich ihr stiller Wunsch den meisten nicht gefällt.

Allein verzeihe mir. Ich habe dich betrübet/
Und zwar / so viel ich weiß/ nunmehr das erste mahl.

Wir hatten durch und durch einander recht geliebet:
Jedoch mein Wechsel war dein Leid und deine Quaal.

Immittelst dencke nach. Was hätt ich sprechen können?
Gesezt du hättest mich durch deinen Tod betrübt.

Du wirst mir nimmermehr die Trayer-Tage gönnen/
Da sich ein schwaches Weib in Wittwenstand begiebt.

Ein GOTTergebner Mann kan sich viel leichter fassen.
Er bleibt dem Alerte nach was er gewesen ist.

Er wird in seiner Pflicht von Freunden nicht verlassen/
Da sonst die falsche Welt der Wittwen bald vergift.

Ach dancke GOTT vor mich. Den an dem Engel-Feste
Ward ich nach meiner Last/ den Engeln recht bekand.

Sie trugen mich hinauff: biß ich das allerbeste
Ben meinen Michael/ vor GOTTES Throne fand.

Mein